

Integrität in der Forschung am PSI

Bericht über den Workshop «Responsible authorship and publishing» vom 23. März

2010 haben alle in der Forschung tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und das technische Personal des PSI die Broschüre «Integrität in der Forschung am PSI» erhalten. Wer sie gelesen hat, mag sich gefragt haben, wie diese Richtlinien im Arbeitsalltag umgesetzt werden.

• Von Markus Furger

Am 23. März 2011 bot sich eine erste Gelegenheit, das Bewusstsein für diesen wichtigen Aspekt zu schärfen und die Umsetzung dieser Richtlinien voranzubringen. Das Thema des Workshops beschränkte sich auf die Publikationstätigkeit und Autorschaft, was einen kleinen, aber für die meisten Forschenden sehr wichtigen Bereich der wissenschaftlichen Integrität betraf. Von einem Workshop versprach man sich eine intensivere

Auseinandersetzung mit der Thematik als dies ein Vortrag alleine hätte bieten können. Bereits in der Einladung wurden die Teilnehmer aufgefordert, eigene Erfahrungen, Probleme oder Fragen vorzubereiten und in die Diskussion einzubringen. Ich persönlich erwartete vom Workshop, verschiedene Möglichkeiten der Auswahl und Anordnung von Mitautoren auf einer Publikation kennenzulernen und deren Vor- und Nachteile zu diskutieren.

Engagierte Diskussionen

14 Personen, die meisten aus den Bereichen GFA, SYN, NES und ENE, fanden sich zum Workshop ein. Nach der Begrüssung durch Louis Tiefenauer vom PSI führte Gérald Achermann von der ETH Zürich die Teilnehmer in einem 45-minütigen Referat in die Thematik ein, was bereits einen angeregten Meinungsaustausch auslöste. Anschliessend wurden zwei Diskussionsgruppen gebildet, die je für sich einzelne Schlüsselthemen vertiefter bearbeiteten und auch konkrete Beispiele behandelten. Die Ergebnisse wurden am Schluss im Plenum von je einem Gruppensprecher vorgestellt und mit allen nochmals diskutiert.

Bewusstsein für Integritätsfragen fördern

Es zeigte sich, dass unter den Teilnehmern in den wesentlichen Fragen Übereinstimmung herrschte – etwa darin, wer als Autor auf einer Publikation erwähnt sein sollte und wer nicht, welche Verantwortlichkeiten eine Autorschaft mit sich bringt, und



welche Bedeutung der jeweilige Beitrag eines Autors zur Publikation hat.

Ganz deutlich wurde, dass Integrität keinem Schwarz-Weiss-Schema folgt, sondern dass Interpretationsspielraum vorhanden ist, der durch Argumente ausgeleuchtet und durch verantwortliches Handeln bzw. Entscheiden eingeschränkt werden muss. Dies war für mich denn auch das wichtigste Resultat dieses Nachmittags: Es gibt in diesem Bereich nicht für alles eine eindeutige Lösung. Vielmehr muss zwischen den Beteiligten ein Konsens gefunden und generell das Bewusstsein für Integritätsfragen gefördert werden. Um dies zu erreichen, werden weitere Workshops folgen. Die Themen sind noch offen, Vorschläge nimmt Louis Tiefenauer gerne entgegen.

